



Aktuell aus Landes-, Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbänden

Klausurtagung des Landesfeuerwehrverband Bayern

Aus aktuellem Anlass hat der Landesfeuerwehrverband alle Stadt- und Kreisbrandräte sowie die Leiter der Berufsfeuerwehren am 12. und 13. März 2004 zu einer Klausurtagung nach Wildbad Kreuth eingeladen.

An der Klausurtagung nahmen eine Reihe von Persönlichkeiten teil, die mit den Feuerwehren sehr eng zusammenarbeiten. Vom Bayerischen Landtag waren Herr Ettengruber und Frau Weinberger vertreten, vom Innenministerium die Herren Dr. Remmele, Anding, Lachner, Dolle und Pempter, vom Bayerischen Gemeindetag die Herren Dr. Busse und Schober, vom Landkreistag Herr Reile und Herr Hiltl, vom Städtetag Herr Springer und vom Gemeindeunfallversicherungsverband Herr Dr. Tietze.

Besonders hervorzuheben ist die konstruktive Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden in den aufgeworfenen Fragen. In persönlichen Stellungnahmen kam zum Ausdruck, dass man an einem engen Dialog interessiert sei und die gute Zusammenarbeit fortsetzen werde.

Besonderer Höhepunkt war die Rede des Bayerischen Innenministers Dr. Beckstein, der zu allen angesprochenen Punkten Stellung nahm und auch Lösungen signalisiert hat. Die Ansprache des Ministers stand auch unter dem Eindruck des Terroranschlages von Madrid, was die Notwendigkeit von gut funktionierenden Feuerwehren in Bayern unterstrich.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung, die mit Referaten dargestellt und anschließend in Arbeitsgruppen diskutiert wurden.

- Umstellung des Fördersystems von Teil- auf Vollpauschalierung
- Zweckbindung der Feuerschutzsteuer / Einsparungen beim Sicherheitspaket
- Hilfsfrist
- Brandschutzbedarfsplanung
- Ehrenamtlicher oder hauptamtlicher Kreisbrandrat
- Sachstand Integrierte Leitstellen

Jeder Kreisbrandrat hat eine CD erhalten, auf der die Referate, Statements und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengestellt sind. Weiterhin sind diese Fachinfor-

mationen auch auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes unter <http://www.lfv-bayern.de> nachlesbar.

Umstellung des Fördersystems von Teil- auf Vollpauschalierung

Der bayerische Innenminister hat dem Landesfeuerwehrverband vorgeschlagen, künftig die Mittel aus der Feuerschutzsteuer, die den Gemeinden für die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten sowie für den Bau von Feuerwehrgerätehäusern und Feuerwachen als Zuwendung gewährt werden, nach einem Verteilerschlüssel jährlich pauschal



Aus Unterfranken waren von allen zwölf Stadt- und Landkreisen die obersten Führungsdienstgrade oder Vertreter dabei. Herbert Steiner (Lkr. Aschaffenburg) und Jochen Kümmel (Lkr. Main-Spessart) vom Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit hatten es übernommen, die Referate und Redebeiträge auf der Leinwand zu präsentieren.

zu verteilen. Bis zu einer Umstellung des Förderverfahrens wurde ein sofortiger Stopp für alle Zuwendungsanträge verfügt.

Der Landesfeuerwehrverband hat als Alternative zur Vollpauschalierung ein Verfahren vorgeschlagen, bei dem die projektbezogene Förderung beibehalten wird, aber erhebliche Verwaltungsvereinfachungen und damit ein Bürokratieabbau zu erreichen ist.

Für jeden Fahrzeugtyp soll eine feste Förderpauschale festgelegt werden. Nach einer Feststellung des Bedarfs im nächsten Jahr könnten die Anzahl der zu fördernden Fahrzeuge mit der Pauschale festgelegt werden. Nach dieser Festlegung kann die Gemeinde die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten. Bei den Gerätehäusern kann eine nach Stellplätzen gestaffelte Pauschale festgelegt werden, welche die Gemeinde erhält, auch wenn sie das Raumprogramm etwas großzügiger gestalten will.

Nach der Beschaffung oder nach Baufertigstellung sollte statt dem Verwendungsnachweis eine Bestätigung der Ge-

meinde für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel ausreichen.

In einer Projektgruppe wurden fast nur Argumente gegen eine Vollpauschalierung und für die modifizierte Einzelförderung gefunden.

- Eine Aufhebung des Förderstopps muss umgehend erreicht werden. Die Findung eines gerechten Kostenverteilerschlüssels für die Vollpauschalierung ist, wenn überhaupt, niemals in der Kürze der Zeit zu erreichen.
- Nachdem bereits für über 100 Millionen Euro Bewilligungen erteilt wurden, würde es mind. 3 Jahre dauern, bis ein Übergang in die Vollpauschalierung möglich ist.
- Eine gerechte Umstellung auf die Vollpauschalierung ist nicht möglich, weil Gemeinden, die in den letzten Jahren investiert haben, mehr profitieren würden, wie Gemeinden, bei denen größere Beschaffungen anstehen.
- Das Ansparen der jährlichen Pauschalen bis zu einer Beschaffung dürfte bei den kreditfinanzierten Haushalten sehr problematisch sein.

Es muss künftig darauf geachtet werden, dass den Gemeinden aus dem Topf der Feuerschutzsteuer mehr Mittel zufließen als in der Vergangenheit. Dazu ist genauer zu definieren, welchen Anteil sich der Staat für den Bau und Unterhalt der Staatlichen Feuerwehrschoolen wegnimmt, damit nicht einfach nur der Rest an die Gemeinden verteilt wird. Quersubventionen durch die Finanzierung von Katastrophenschutzaufgaben aus der Feuerschutzsteuer müssen unterbleiben und dafür andere Finanzierungen gefunden werden.

Die Förderung überregionaler Ausstattungen durch die Landkreise sowie die Auflage von Sonderförderprogrammen muss weiterhin möglich sein.

Der Bayerische Gemeindetag und der Landkreistag haben sich an der Klausurtagung im Wesentlichen hinter die Forderungen des Landesfeuerwehrverbandes gestellt. Der Gemeindetag hat dies in einem schriftlichen Statement, das an der Klausurtagung bereits vorlag, zum Ausdruck gebracht.

Zweckbindung der Feuerschutzsteuer – Einsparungen beim Sicherheitspaket

Zur Haushaltssanierung wird der Finanzminister 3,5 Millionen Euro angeblich für die Löschwasser aus der Feuerschutzsteuer an das Umweltressort geben. Dies ist mehr als ärgerlich, weil die volle Zweckbindung der Feuerschutzsteuer erst im letzten Jahr vom Innenminister zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband erreicht wurde. Es kann sich bei der Löschwasserversorgung nur um ein Scheinargument handeln, weil bei der Wasserversorgung immer weniger Rücksicht auf die notwendigen Löschwassermengen genommen wird und sogar Löschwasserleitungen zu rückgebaut und Hydrantenabstände vergrößert werden.

Die Zweckbindung ist damit wieder in Frage gestellt.

Von den im Rahmen des Sicherheitspaketes veranschlagten Mitteln in Höhe von 5,0 Mio. € werden 1,5 Mio. € eingespart und vom Rest nochmals 2,0 Mio. € in das Haushaltsjahr 2005 verschoben.

Hilfsfrist

Unsicherheiten sind dadurch entstanden, dass das Verwaltungsgericht Regensburg in einem Urteil zur Standortfestlegung für ein Feuerwehrgerätehaus in Wernberg/Köblitz die Verbindlichkeit der Hilfsfristdefinition von 10 Minuten, wie sie in der Vollzugsbekanntmachung zum Bayerischen Feuerwehrgesetz festgelegt ist, in Frage gestellt hat.

Bei der Klausurtagung wurde die Notwendigkeit der Hilfsfrist aus wissenschaftlicher Sicht und die Bedeutung für den flächendeckenden Brandschutz dargestellt und davor gewarnt, den Bestand der Ortsfeuerwehren in diesem Zusammenhang in Frage zu stellen.

Brandschutzbedarfsplanung

In den Zeiten leerer kommunaler Kassen stellt sich immer häufiger die Frage: Wie viel Feuerwehr braucht eine Gemeinde?

Das Instrumentarium einer Brandschutzbedarfsplanung gibt allen Beteiligten nicht nur eine Planungsgrundlage, sondern auch die Sicherheit, das Gefahrenabwehrpotenzial in der Gemeinde richtig bemessen und organisiert zu haben.

Wesentliche Elemente einer Brandschutzbedarfsplanung sind:

- Risikoanalyse des Gemeindegebietes,
- Schutzzieldefinition mit Hilfsfrist, Funktionsstärke/Ausstattung und Erreichungsgrad,
- Zustandsanalyse,
- Qualitätsanalyse mit Bewertung der Personalsituation, Alarmsicherheit und Zustand der Ausrüstung,
- Verbesserungsmöglichkeiten wie abgestimmtes Fahrzeugkonzept mit mehreren Feuerwehren, Einsatz- und Alarmierungskonzept auch über die Gemeindegrenzen hinweg.

Der LFV überlegt, einen Musterbrandschutzbedarfsplan zur Unterstützung der örtlichen Planungen zu erstellen und den Mitgliedsfeuerwehren zur Verfügung zu stellen.

Ehrenamtlicher oder hauptamtlicher Kreisbrandrat

Die umfangreichen Tätigkeiten eines Kreisbrandrates lassen sich immer schwerer nebenbei in der Freizeit erledigen. Beim wachsenden Zeit- und Termindruck stellt sich immer öfter die Frage, ob dieses Amt noch ehrenamtlich leistbar ist, oder ob wir den hauptamtlichen Kreisbrandrat brauchen.

Erwartungsgemäß wurde dieses Thema sehr unterschiedlich diskutiert. Letztendlich will man am ehrenamtlichen Kreisbrandrat festhalten, fordert aber eine ausreichende Zeit der Freistellung vom Beruf. Dies kann in besonders gelagerten Fällen auch zu einer völligen Freistellung führen, weshalb man im Feuerwehrgesetz zumindest auch über eine Öffnungsklausel nachdenken sollte.

Sachstand Integrierte Leitstellen

Den Teilnehmern wurde dargestellt, wieweit die Umsetzung nach dem Gesetz zur Einführung Integrierter Leitstellen in Bayern gediehen ist. Es wurde gezeigt, wie ein Anforderungsprofil für die jeweilige Integrierte Leitstelle aussehen kann und welchen Einfluss die Einsatzzahlen der Feuerwehren auf die Kosten der Gebietskörperschaften haben. Den mancherorts immer wieder auftauchenden Gerüchten, dass bei einer Integrierten Leitstelle die Ortsfeuerwehren nicht mehr alarmiert werden, wurde entgegengetreten. Leider sind die politischen Vorgaben wie Deregulierung und Konnexitätsprinzip für die weitere Entwicklung der notwendigen Verordnungen absolut hinderlich. Gerade bei der Finanzierung können weitere Schwierigkeiten auftreten.

Die weitere Entwicklung der Technik, die Fortentwicklung und Verwendung von BASIS für das Berichtswesen sowie die Einbindung der Kreiseinsatzzentralen wurden angesprochen.

BD Franz-Josef Hench, Verbandsvorsitzender

Frühjahrsdienstversammlung der unterfränkischen Führungskräfte

Die Regierung von Unterfranken hatte die Stadt- und Kreisbrandräte, sowie die Stadt- und Kreisbrandinspektoren aus Unterfranken am 2. April zur Frühjahrsdienstversammlung nach Gadheim/Veitshöchheim eingeladen. Die Tagung stand unter der Leitung von LtDRD Dr. Petermann und war von Kreisbrandrat Heinz Geißler organisiert.

Besuch des Landesverbandsvorsitzenden

Aus diesem Anlass kam auch der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Kreisbrandrat Alfons Weinzierl zur Tagung. Er sprach in einer Grundsatzrede die aktuellen Themen der Feuerwehren auf der Landesebene an, wie sie auch in der Klausurtagung besprochen wurden und informierte über Veränderungen und Verbesserungen im Bereich des Verbandes. Er äußerte die Hoffnung, dass es dem Verband gelingen wird, den Förderstopp in nächster Zeit aufheben zu lassen. Ein entsprechendes Schreiben sei bereits an die Minister Beckstein und Huber gegangen. Herr Weinzierl bedankte sich für die intensive Arbeit von Führungskräften aus Unterfranken auf der Landesebene wie bei KBR Brunner (Vorsitzender im Fachbereich Vorbeugender Brandschutz), SBR Becker (Vorsitzender im Fachbereich Technik), BM Steiner (Vorsitzender im Fachbereich Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit), KBR Rittelmeier (Stellv. Vorsitzender im Verein Feuerwehrerholungsheim) sowie bei BD Hench für die Facharbeit zum Thema Integrierte Leitstelle.

Demographische Entwicklung und die Auswirkungen auf die Feuerwehren

Die Personalentwicklung im Bereich der Feuerwehrdienstleistenden in Unterfranken sowie die Entwicklung bei den Jugendfeuerwehren wurden dargestellt und analysiert. Die demographische Entwicklung der Bevölkerung und die Auswirkungen auf die Feuerwehren bringen in der Zukunft Probleme. Intensiv und offen diskutierten die Führungskräfte die Konsequenzen, die gezogen werden müssen, um den flächendeckenden Brandschutz aufrecht erhalten zu können.

Die noch zu entwickelnden Konzepte setzen an, die Jugendarbeit dahingehend zu intensivieren, dass noch mehr in den aktiven Dienst übertreten und dort auch entsprechend betreut werden, die Gewinnung von Frauen für den Feuerwehrdienst zu verstärken und erfahrene Feuerwehrleute nicht vorzeitig aus dem aktiven Dienst zu lassen. Die technische Ausstattung muss berücksichtigen, dass mit weniger Personal mehr Aufgaben erledigt werden müssen. Die Ausbildung von Kommandanten und Führungskräften muss noch verbessert und die Einsatzkonzepte müssen verstärkt auf Ergänzung aufgebaut werden.

Überregionale Unterstützung

Der Bezirksfeuerwehrverband wird in Verbindung mit der Regierung von Unterfranken die überregionale Unterstützung unter den Städten und Landkreisen mit Spezialeinheiten weiter entwickeln. Erste Ansätze laufen bereits im Bereich der Messaufgaben bei Einsätzen mit gefährlichen Stoffen. Weitere Themen dazu sind die Höhenrettung, Pressearbeit, Ölwehr, Lösch- und Rüsteinheiten usw.

Katastrophenschutz

Das Innenministerium arbeitet z. Zt. an einer Verbesserung des Unwetterwarnkonzeptes, dass die Gemeinden stärker mit einbinden wird.

Die Waldbrandsituation im vergangenen heißen Sommer wurde analysiert und Waldbrandszenarien mit Übungen besprochen.

Die Erfahrungen aus den Katastrophenschutzübungen in der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg sowie zum Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, die Ende letzten Jahres durchgeführt wurden, konnten den Führungskräften dargelegt werden. Thematisiert wurde hierzu auch der Ausbau des Sirennetzes zur Warnung der Bevölkerung. Weitere länderübergreifende Großübungen wurden angekündigt.

Windkraftanlagen

Einen interessanten Vortrag über die Technik und die Einsatzrisiken bei Windkraftanlagen hielt Kreisbrandmeister Menig aus dem Landkreis Würzburg, der auch beruflich mit der Materie vertraut ist. Bei der ständig wachsenden Anzahl von Windkraftanlagen müssen sich die Feuerwehren auf Störfälle aller Art in Verbindung mit den Anlagen einstellen.

Informationen

Informationen zur Fahrzeug- und Gerätetechnik, zur Durchführung von Lehrgängen, zur Einsatz- und Personalstatistik sowie zum vorbeugenden Brandschutz rundeten das Programm ab. Einige Themen wie z. B. der Einsatz bei gasbetriebenen Fahrzeugen konnten aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden und müssen in weiteren Veranstaltungen abgearbeitet werden.

BD Franz-Josef Hench, Verbandsvorsitzender

Erstes Treffen der Fachbereiche "Öffentlichkeitsarbeit" auf Bezirksebene

Zum Erfahrungsaustausch und besseren Kennenlernen trafen sich am Freitag, 16. April die Fachbereiche Öffentlichkeitsarbeit der unterfränkischen Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände in Veitshöchheim. Vorgestellt wurde bei dieser Gelegenheit auch das neue Presse mobil des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).



Modernste Medien kommen im neuen Presse mobil des Deutschen Feuerwehrverbandes bei Großschadensereignissen zum Einsatz, das am Freitag in Veitshöchheim beim Treffen der Öffentlichkeitsarbeiter der unterfränkischen Feuerwehren vorgestellt wurde.

Als fahrendes Pressebüro kann man das Pressebetriebsfahrzeug des DFV bezeichnen. Das Fahrzeug kann bundesweit für Großschadenslagen angefordert werden. Ferner gilt es als Anlaufstelle der Medienvertreter bei Großveranstaltungen der Feuerwehren. Ausgestattet mit fünf, über W-LAN vernetzte Laptops, Kombifaxgerät, fünf Han-

dys, einer Empfangsanlage für Satellitenfernsehen, Telefonanlage und ein Satellitentelefon, bieten optimale Voraussetzungen für eine gute Pressebetreuung. Durch die schnurlose Vernetzung, kann die Technik an den beiden Arbeitsplätzen und außerhalb des Fahrzeuges genutzt werden. „Da das Fahrzeug bis 2006 in Dietzenbach stationiert ist, liegt es noch im unmittelbaren Einzugsgebiet von Unterfranken“, erklärte der Fachreferatsleiter Herbert Steiner (Großostheim) und bedankte sich bei Günter Fenchel (Dietzenbach) für die Vorstellung des Fahrzeuges. Das Pressomobil rückt mit einem Pressebetreuer und zwei Technikern aus und ist als technische Ergänzung einer örtlich funktionierenden Pressebetreuungsgruppe gedacht.

Weiteres Thema des Abends war die Vorstellung eines neuen Presseverteilersystems im Fachreferat „Öffentlichkeitsarbeit“, mit dessen Hilfe alle unterfränkischen Medien zentral im Internet gepflegt werden. Hierdurch sollen die Mediendaten aktueller gehalten werden und jeder Stadt- und Kreisfeuerwehrverband kann sich die Daten in sein E-Mail- oder Faxprogramm importieren.

Anregungen, was die verschiedenen Feuerwehrverbände so machen, konnte man bei einer ausführlichen Vorstellungsrunde erfahren. „Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden“, stellte der stellvertretende Verbandsvorsitzende Gerhard Kümmel (Lkr. Main-Spessart) fest und betonte die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit aller Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu vereinbarten die Teilnehmer, die Treffen auf unterfränkischer Ebene weiterzuführen. **Jochen Kümmel, BFV-FR 6**

Feuerwehrleute telefonieren billiger

Exzellente Konditionen beim Rahmenvertrag zwischen DFV und T-Mobile

Berlin – Der Deutsche Feuerwehrverband hat mit T-Mobile einen Rahmenvertrag ausgehandelt, der den Feuerwehrangehörigen enorme Vergünstigungen beim Telefonieren mit Handy beschert. „Mit T-Mobile und seinen 26,3 Millionen Kunden haben wir in Deutschland das kundenstärkste Mobilfunkunternehmen als Partner gewonnen. Deshalb können wir unseren mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern ein tolles Angebot vorlegen“, erklärte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann.

So ist der Grundpreis bis zu 42 Prozent ermäßigt, die Telefonate innerhalb des D1-Netzes sowie zum Festnetz sind um 22 Prozent günstiger als üblich. Zudem hat jeder Kunde nach 18 Monaten Anspruch auf ein neues Handy. Desweiteren können bereits bestehende D1-Verträge sofort kostenlos umgeschrieben werden. „Die Konditionen sind einfach Klasse“, bewertet der für den Bereich Kooperationen zuständige DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs die exzellenten Bedingungen.

Für Neukunden gelten zusätzliche Vergünstigungen. Wer bis zum 30. April einen Vertrag abschließt, erhält zum einen ein Startguthaben von 58 Euro und kann zum anderen zwischen zwei stark verbilligten Fotohandys auswählen. Benötigt ein Neukunde bei Vertragsabschluss kein neues Handy, erhält er zusätzlich zu dem Startguthaben eine einmalige Gutschrift von 145 Euro auf seinem T-D1-Konto verbucht. Paul Freches, der für den DFV die Verhandlungen mit T-Mobile vorantrieb, ist sich deshalb sicher, dass das Angebot ein echtes Schnäppchen für die Feuerwehrangehörigen darstellt, die Kunden anderer Mobilfunkunternehmen sind: „Diese Gelegenheit sollte sich keiner entgehen lassen“.

Anträge und weitere Informationen unter:

http://www.kfv-msp.de/berichte_we/2004/04/19-dfv_handytarife.php

DFV-Pressemitteilung

122 Personen im Umgang mit Feuerlöschern ausgebildet

„Die meisten Brände fangen klein an“, betonte Thomas Walther vom LFV Bayern bei der Einweisung den 122 Vertretern von Schulen, Behörden und Feuerwehren, die sich in einer Ausbildung im Umgang mit Feuerlöschern unterweisen ließen. Sie nahmen an der Aktion „Richtig Feuer löschen“ teil, die gemeinsam von der Kreisbrandinspektion Main-Spessart mit dem Landesfeuerwehrverband und der Versicherungskammer Bayern durchgeführt wurde.

Mit seinem „Info-Mobil Handfeuerlöscher“ bereist der Ausbilder des Landesfeuerwehrverbandes nahezu den gesamten süddeutschen Raum. Seine Aufgabe ist es, die Feuerwehren in ihrem Bemühen, Teile der Bevölkerung im richtigen Umgang mit Feuerlöschern zu unterstützen. Im Altlandkreis Lohr wurde Thomas Walther von Kreisbrandinspektor Harald Merz unterstützt.

Einen breiten Raum nahm die praktische Handhabung der Kleinlöschgeräte ein. An einer gasbefeuchten Brandsimulationsanlage galt es, den brennenden Computermonitor mit einem Kohlendioxid-Feuerlöscher zu ersticken.

Am Ausbildungsprogramm im Inspektionsbereich Lohr nahmen Teil: Bauhof Lohr (mit 24 Teilnehmern), Realschule Lohr (23), Polizeiinspektion Lohr (8), Lebenshilfe Lohr (9), Sankt-Nikolaus-Schule Lohr (15), Schulverein Main-Spessart (1), Grundschule Lohr (7), Grundschule Wombach (7), Grundschule Sendelbach (1), Volksschule Wiesthal (3), Volksschule Partenstein (8), Volksschule Frammersbach (1), Stadtverwaltung Lohr (3), Verwaltungsgemeinschaft Lohr (2), Verwaltungsgemeinschaft Partenstein (2), Landratsamt Main-Spessart (2), Jugendfeuerwehr Lohr (2) sowie die Frauengruppe der FF Wiesthal (4). **KBI Herbert Hausmann, KfV MSP**

Neue Homepage des KfV Main-Spessart

Pünktlich zu Ostern hat der Kreisfeuerwehrverband Main-Spessart einen Teil seiner neuen Kreisverbandshomepage online gestellt. Mit der Umstellung steht unseren Benutzern eine übersichtlichere Seite zur Verfügung.

Für die weiteren Monate sind weitere Verbesserungen geplant. Den ersten „Bauabschnitt“ der Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes finden sie unter <http://www.kfv-msp.de>.

Jochen Kümmel, BFV-FR 6

Bei Kollision haftet nur einer

Bei der Kollision mit einem Polizeifahrzeug, das eine Unfallstelle per Blaulicht absichert, muss ein Autofahrer alleine haften. Dies hat das Oberlandesgericht (OLG) Koblenz in einem Urteil entschieden (AZ.: 12 U 1352/02).

Nach Auffassung der Richter gilt dies auch, wenn der Polizeiwagen „verkehrt herum“ ein auf der Gegenfahrbahn liegendes Fahrzeug absichert. Das OLG wies damit die Schadensersatzklage eines 80 Jahre alten Autofahrers gegen das Land Rheinland-Pfalz ab. **n-tv, 20.04.2004**

Personelles

Der Landkreis Aschaffenburg hat gewählt

Während einer Dienstversammlung bestätigten die Kommandanten Karlheinz Ostheimer für weitere sechs Jahre in seinem Amt als Kreisbrandrat. Ihn unterstützen die Kreisbrandinspektoren : KBI Roland Albert, Haibach und KBI Horst Breunig, Kahl.

Waldbrandübung mit über 300 Einsatzkräften und dem Einsatz von fünf Hubschraubern

Übungsannahme: Durch den Luftbeobachter der Luftrettungsstaffel Bayern wurden am Samstag, 24. April 2004, bei einem Routineüberwachungsflug im Waldgebiet „Kessel“ bei Dettingen (Lkr. Aschaffenburg) starke Rauchentwicklungen bemerkt. Dieser informierte die Feuerwehrein-satzzentrale Aschaffenburg. Zunächst wurde für die Feuerwehr Dettingen Alarmstufe 2 ausgelöst, nach den ersten Erkundungen der örtlichen Kräfte erhöhte der Einsatzleiter auf Alarmstufe 3.

Gemäß Alarmplan bzw. durch Entscheidung der Einsatzleitung wurden die Feuerwehren aus Großwelzheim, Kahl, Kleinostheim, Alzenau, Rückersbach, Mainflingen, sowie Züge aus Glattbach/Johannesberg, Kleinkahl / Schöllkrippen, der Zug Wasserförderung Laufach und ein Zug aus dem Lkr. Main-Spessart alarmiert. Es wurde für die anrückenden Kräfte ein Bereitstellungsraum im Industriegebiet Alzenau/Süd gebildet.

Aufgrund des unwegsamen Geländes entschloss sich der örtliche Einsatzleiter, Hubschrauber mit Außenlastbehältern einzusetzen. Alarmiert wurden daraufhin vier Hubschrauber des BGS aus Fulda. Durch einen zusätzlichen Polizeihubschrauber aus Nürnberg-Roth konnten Live-Bilder der Schadenslage direkt in die Einsatzleitung übertragen werden, wodurch eine bessere Koordination des Einsatzes möglich war.

Gegen 15.30 Uhr wurden vier Personen mit Hilfe von Rettungshubschraubern aus dem Brandgebiet per Winde gerettet. Zur gleichen Zeit nahmen die Hubschrauber des BGS mit ihren Außenlastbehältern die Brandbekämpfung auf. Mittlerweile wurden alle vier Personen, die in der Dettinger Hütte vom Feuer eingeschlossen waren, dem Rettungsdienst übergeben. Zusätzlich wurde die Bergwacht alarmiert, um gegebenenfalls weitere Feuerwehrleute zu retten.

Bei dem Waldgebiet handelt es sich um einen Buchen-Altbestand. Ziel war es, den Baumbestand zu retten. Um den Stresslevel der Einsatzkräfte noch zu erhöhen, spielte die Übungsleitung noch einen PKW-Unfall im steilen Waldgebiet ein. Hier mussten zwei Personen durch die Freiwillige Feuerwehr und den Rettungsdienst gerettet werden.

Insgesamt wurden 4 Einsatzabschnitte gebildet:

- EA 1 Wasserförderung von Dettingen zur Brandstelle (ca.2400m Schlauchleitung)
- EA 2 Wasserförderung von Rückersbach zur Brandstelle
- EA 3 Brandbekämpfung im Waldgebiet
- EA 4 Bereitstellungsraum

Übungsziel war die Koordination vieler Einsatzkräfte und das Training der Feuerwehrleute im Umgang mit Motorsägen, bzw. das Anlegen von sog. Wundstreifen und Brand-schneisen. Weiterhin sollte erstmals das Zusammenspiel von Hubschrauberkräften und den Kräften am Boden getestet werden.

Anzahl der eingesetzten Kräfte:

Institutionen	Personen	Fahrzeuge
Feuerwehr	300	45 KFZ
Polizei	9	2 KFZ + 1 Hub.
Malteser Hilfsdienst	10	
Landratsamt	4	
Bundesgrenzschutz	20	4 Hubschraub.
Luftrettungsstaffel	2	1 Flugzeug
Forst	1	
BRK	1 Gruppe	1 KFZ

Ein Bericht über die Übung in Abschnitten können sie am 2. Juni 2004 im Rahmen einer Reportage über die BGS-Fliegerstaffel im Hessischen Fernsehen (HR3) sehen. Bilder von der Übung gibt es unter

http://www.kfv-msp.de/berichte_we/2004/04/24-dettingen_waldbranduebung.php

KBM Otto Hofmann, Pressebetreuungsgruppe Lkr. AB

Jugendarbeit

Jugendfeuerwehren schwimmen

1.199 km in 24 Stunden - Teilnehmer zeigten sich in Bestform - 246 Jugendliche schwammen über 2.500 m

Landkreis Kitzingen - Insgesamt 415 Jugendliche aus 41 Feuerwehren und anderer Verbände, wie beispielsweise der Wasserwacht, nahmen am 24 Stunden-Schwimmen der Jugendfeuerwehren des Landkreises Kitzingen teil.



Die Pokalsieger zusammen mit Kreisbrandrat Roland Eckert, Kreisjugendfeuerwehrwart Sven Appold und Michael Kraft zu sehen.

Dieses wurde bereits zum sechzehnten Mal ausgerichtet und fand diesmal im Hallenbad Dettelbach statt. Pünktlich um 16.00 Uhr gab Kreisjugendfeuerwehrwart Sven Appold (Marktstett) am Freitag den Startschuss und eröffnete den Wettbewerb um die begehrten Trophäen. Ermittelt wurden die drei Gruppen mit der längsten Gesamtstrecke während der 24 Stunden, die Gruppe mit der längsten Strecke innerhalb einer Stunde, sowie die jüngste Schwimmerin und der jüngste Schwimmer. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde über die zurückgelegte Strecke. Ab 750 m gab es außerdem eine Bronzeplakette, eine Silberplakette ab 1.500 m und „Gold“ ab 2.500 m. Diese Unikate wurden von Kommandant Michael Kraft (Michelfeld) in mühevoller Handarbeit einzeln gegossen und „veredelt“.

Für den richtigen Rhythmus in der Schwimmhalle sorgte wieder die mobile Disco „UFO“, während die Dettelbacher Feuerwehr rund um die Uhr die Verpflegung sicherstellte. Die Badeaufsicht und der Sanitätsdienst wurden von der Wasserwacht Dettelbach organisiert, die glücklicherweise keinen Unfall zu verzeichnen hatte.

Als jüngste Schwimmerin ging mit acht Jahren Franziska Girscht (Hellmitzheim) an den Start und schwamm 5.500 m. Dieses Ergebnis konnte der siebenjährige Nicklas Brehm (Hellmitzheim) sogar noch Toppen und schwamm als jüngster Schwimmer 6.000 m.

Den 1. Platz für die längste Gesamtstrecke innerhalb der 24 Stunden belegte die Gruppe der Feuerwehr Hellmitzheim

(212.800 m) und erhielt hierfür den Siegerpokal. Der 2. Platz ging mit 147.450 m an die Gruppe der Feuerwehr Dettelbach, gefolgt von der Feuerwehr Sommerach mit 68.500 m. Bei der Wertung „Längste Strecke innerhalb einer Stunde“ hatten mit 17.350 m ebenfalls die Hellmitzheimer Floriansjünger die Nase vorn und nahmen auch diesen Pokal mit nach Hause. Durchschnittlich schwamm jeder Teilnehmer 2.889 m, wobei 246 Jugendliche mehr als 2.500 m schwammen und eine Goldplakette erhielten. Die längste Einzelstrecke legten mit jeweils 20.000 m Martina Henkelmann (FF Dettelbach) und Julian Sauer (FF Sommerach), sowie Daniel Rechter (FF Hellmitzheim) mit 18.000 m zurück. Besonders erfreulich war auch, dass mit 415 Schwimmerinnen und Schwimmern eine neue Rekordteilnehmerzahl erreicht wurde.

Sven Appold, Kreisjugendfeuerwehrwart

Kreisjugendfeuerwehrtag im Landkreis Rhön-Grabfeld

Die JF des Landkreises Rhön-Grabfeld veranstalten am 12. Juni 2004 in Bad Königshofen ihren diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrtag, verbunden damit ist die Feier zum 30-jährigen Bestehen der JF Bad Königshofen.

Das derzeitige Programm sieht wie folgt aus: 9 Uhr Eröffnung, 9:30 Uhr historische Löschvorführung, 10 Uhr Fettexplosion, 10:30 Uhr Löschvorführung Wasserentnahme aus Unterflurhydrant, 11:00 Uhr Staubexplosion, 11:30 Uhr Löschvorführung Wasserentnahme aus Überflurhydrant, 12 Uhr Feuerlöscher, 12:30 Uhr Löschvorführung Wasserentnahme aus offenem Gewässer, 13 Uhr Brandschutzerziehung, 13:30 Uhr Verkehrsunfall mit PKW, 14:30 Uhr Technische Hilfeleistung Hebekissen, o.ä., 15:00 Uhr: Abschluss. Geboten werden Action und Spiel, wie das Haus vom Nikolaus, Dosenwerfen / Schwammwerfen, Bierkistenstapeln, Kinderschminken, Malen (Ausmalen von Vorlagen), Basteln, Brandschutzerziehung, Spritzenhaus, Wasserflipper, Mohrenkopfwurfmaschine und Computerspiele. **Peter Nies, BFV-FR 6**

Termine

- 14.05.- **Landkreis Main-Spessart**
- 17.05.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Rohrbach
- 15.05.04 **Landkreis Schweinfurt**
Kreisentscheid im Bundeswettbewerb
- 15.05.- **Stadt Würzburg**
- 16.05.03 FF Heidingsfeld, 140jähriges Jubiläumsfest
- 15.05.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 16.05.04 FF Jakobsthal, 115jähriges Jubiläumsfest und Florianstag
- 16.05.04 **Landkreis Aschaffenburg**
Florianstag der Bachgau-Feuerwehren,
Feuerwache Großostheim
- 21.05.- **Landkreis Main-Spessart**
- 24.05.04 110 jähriges Gründungsfest der FF Steinmark
- 22.05.04 **Landkreis Miltenberg**
Abnahme Deutsche Jugendleistungsspanne
- 28.05.- **Landkreis Miltenberg**
- 31.05.04 FF Schippach, 110 Jahrfeier
- 28.05.- **Landkreis Miltenberg**
- 01.06.04 Kreisjugendzeltlager in Röllbach
- 29.05.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 31.05.04 FF Rottenberg, 125jähriges Jubiläumsfest
- 31.05.- **Landkreis Würzburg**
- 02.06.04 Kreisjugendzeltlager in Neubrunn

- 04.06.- **Landkreis Main-Spessart**
- 07.06.04 110 jähriges Gründungsfest der FF Oberndorf
- 05.06.- **Landkreis Bad Kissingen**
- 06.06.04 FF Poppenlauer, 130jähriges Gründungsfest
- 05.06.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 06.06.04 FF Haibach, 14. Fest an der Dorflinde
- 05.06.- **Landkreis Miltenberg**
- 06.06.04 FF Umpfenbach, 115 Jahrfeier
- 12.06.04 **Landkreis Rhön-Grabfeld**
Kreisjugendfeuerwehrtag, 30 J. Bad Königshofen
- 12.06.- **Landkreis Main-Spessart**
- 14.06.04 FF Glasofen, 130 jähriges Gründungsfest
- 12.06.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 13.06.04 FF Kölberau, Brunnenfest
- 18.06.- **Landkreis Main-Spessart**
- 21.06.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Steinfeld
- 18.06.- **Landkreis Main-Spessart**
- 21.06.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Rettersheim
- 18.06.- **Landkreis Main-Spessart**
- 21.06.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Halsheim
- 19.06.04 **Landkreis Main-Spessart**
Abnahme Deutsche Jugendleistungsspanne in
Marktheidenfeld
- 19.06.04 **Landkreis Aschaffenburg**
JF Blankenbach, Sonnwendfeuer am
Lärchenberg
- 19.06.04 **Landkreis Kitzingen**
JF Albertshofen, Johannisfeuer
- 19.06.04 **Landkreis Aschaffenburg**
FF Dettingen, Sonnwendfeuer
- 19.06.- **Landkreis Miltenberg**
- 20.06.04 FF Weilbach, 130 Jahre Jahrfeier mit
Gerätehauseinweihung
- 20.06.04 **Landkreis Miltenberg**
FF Schmachtenberg, 125 Jahrfeier und
30 Jahre Jugendfeuerwehr

Änderungen vorbehalten!!!

Diese und weitere Termine finden Sie auch auf unserer Homepage unter
<http://lfv-bayern.de/BFV-Unterfranken/termine.htm>

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg
Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister
Anne-Frank-Strasse 31, 63762 Großostheim
Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)
Telefon: (06026) 948261; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)
E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel	KFV Main-Spessart
Walter Fleckenstein	SFV Aschaffenburg
Karl Vornberger	SFV Würzburg
Peter Nies	KFV Miltenberg
Karl-Heinz Zang	KFV Main-Spessart